

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1804**

23.4.1804 (Nr. 65)

Carlruher

Zeitung.

Montags.

den 23. April.

1 8

0 4



Mit Kurfürstlich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt. Brunn; Nachrichten aus der Gegend von Belgrad in Betreff der Insurrection in Serbien. Wiens die Werbungen sind eingestellt. Mannheim; Durchgang von Kanonierschaluppen und Venischen von Strasburg. Haag; durch die Engländer genommene batav. Kriegsbril. Paris; telegraphische Berichte aus Boulogne; feindliche Escadre vor Bulozoe. Emden. London; Nachträge von der Schlacht in Ostindien. Rom. Genua. Petersburg.

Deutschland.

Brunn, vom 10 April.

Wir haben ein Schreiben aus der Gegend von Belgrad vom 26. v. M. vor uns, nach welchem am 22. März, dem ersten Tage des Bairams, daselbst alle türkische Einwohner zusammenberufen und zu einem Eide vermocht worden sind, vermöge dessen sie mit vereinten Kräften gegen die Insurgenten ausziehen und sechten wollten, bis sie diesen Aufruhr gedämpft hätten. Nach abgelegtem Eide trat einer der Aeltesten auf, und sagte ganz kühn: Bey alle dem werden wir doch von den Serbiern geschlagen werden. Diese Rede und die üble Stimmung des Volkes verursachten eine große Gährung, und der Lärm ward so groß (weil man öffentlich sagte, es sey nicht nöthig, daß sich das Volk zum Vortheile der Dey's aufopfern) daß zwey von den letztern sich mit ihrem Anhang in die Festung warfen u. sich nebst einigen Christen an den Pascha angeschlossen, auch die Festung sperrten. Zwey davon blieben in der untern Stadt, die nun mit ihren Truppen, wie es scheint, zum Blendwerke der Leichtgläubigen zu einem Thore hinaus, zum andern wieder herein ziehen, sich aber vor jedem rauschenden Blatte fürchten, und ganz klüglich vermeiden, mit ih-

ren Begnern zusammen zu treffen. Bey diesen für beyde Parteyen sehr trüben Ausichten flüchten in der Gegend von Ostrozniza und Jakova viele Weiber und Kinder der serbischen Landleute auf das dießseitige Ufer, um, die Sache mag ausfallen, wie sie will, persönliche Sicherheit zu genießen.

Zu Rudnick, einem ansehnlichen Ort, wo auch einige Verschanzungen waren, haben sich über 100 Mann bewaffneter Türken den Serbiern auf Discretion ergeben und das Gewehr gestreckt; diese wurden durch 16 Mann von Posten zu Posten transportirt; als sie aber auf 400 Mann bewaffneter Serbier stießen, machten sich diese über diese Kriegsgefangnen her, und hieben sie zusammen, weil, wie sie sagten, dieß eben die Leute wären, die ihre Weiber und Töchter gemißhandelt hätten; auch vernimmt man, daß 200 Kerezalli, die den Belgradern zu Hülfe gezogen waren, bey Cupri von den Serbiern angegriffen, geschlagen u. auseinander gesprengt worden sind.

Zerni, der Anführer der Insurgenten, hat einige vor seinem Raja's abgeschickt, um Schabaz zu umzingeln; er selbst aber nähert sich mit der Hauptmacht Belgrad täglich mehr.

Man sagt auch, der Pascha von Widdin habe dem

Insurgenten Freundschaft und Hilfe angeboten, und zieh zu diesem Ende Truppen zusammen.

Man schätzt die dermal bewaffneten Insurgenten schon auf 24,000 Mann.

Wien, vom 13. April.

Da die Werbungen die Besorgnisse einiger fremden Mächte zu erregen scheinen, so sind sie eingestellt worden. — Man schätzt die franz. Armee in Italien auf mehr als 100,000 Mann. — Der Erzherzog Johann ist am 3 nach Venedig gereist, und untersucht zugleich den Zustand mehrerer Grenzfestungen. — Bey einem Frühstück, welches der Herzog Albert am 1 April den 5 jüngsten Brüdern des Kaisers gab, sand ein jeder in einer Pastete eine Banknote von 2 tausend Gulden.

Mannheim, vom 20 April.

Die 6 Kanonierschaluppen und Penischen, welche das niederrheinische Departement, zu Strasburg, für die franzöf. Expedition gegen England hat erbauen lassen, sind heute Morgens hier angekommen. Sobald der Wind weniger heftig seyn wird, werden sie ihre Fahrt nach Holland fortsetzen.

Holland.

Saag vom 11. April.

Ein Schreiben aus dem Helder vom 5. d. meldet, daß die Engländer den Kriegsbrik, *Atalante*, in Station vor d. m. Blic, genommen haben. Den Schreiber, den Steuermann und den Boddeller (Kellner, Speiseausgeber), nebst seiner Frau, haben sie zurückgeschickt. Die haben nun ausgesagt, daß das Schiff in der Nacht vom 31. auf den 1. durch ein engl Boot und eine Barcasse überfallen wurde, welche die Ruder mit wollenen Tüchern umwunden hatten, damit man desto weniger Lärm hören könnte, wodurch der wachhabende Officier auch wirklich hintergangen worden war. Sobald es Lärm gab, wehrte sich die holländische Mannschaft tapfer, und vor allen zeichnete sich der Kapitän, Br. Schwedenreich *Carp* aus; er erhielt 9 Wunden, ehe er der Menge unterlag, und auch da noch raffte er alle Kräfte zusammen, um einem engl. Kapitän eine Kugel durch den Kopf zu jagen. Von unserer Seite waren 5 Tödt und 7 Blessirte. Man bedauert sehr den Verlust des Capitäns *Carp*, der einer der besten Officiere in unserer Marine war. Die Engländer haben seine

Uhr und alle ihm zugehörige Effekten nach dem Helber zurückgeschickt.

Frankreich.

Paris, vom 16 April.

Das heutige Amtsblatt liefert folgende drey telegraphische Depeschen aus Boulogne, vom General *Soult* und dem *B. Chappe* unterzeichnet:

Vom 13. April, Abends:

Eine englische Division, die aus 25 Schiffen besteht, darunter 2 Linienfahrer, 6 Fregatten, und 3 Bombardier sich befinden (das übrige sind Bricks, Corvetten, Lougres und Cutter), ist vor Boulogne angelangt. Zwey große Handelsfahrer liegen bey der Escadre vor Anker. Fünf Meilen weit nimmt man 2 Fregatten, 3 Corvetten, und 4 Bricks wahr.

Es sind 50 Schiffe der Flottille auf der Rhede.

Vom 14 April. Nachmittags:

Die englische aus 25 Schiffen verschiedener Größe bestehende Escadre ist immer vor Boulogne.

Es sind jetzt 120 Schiffe der Flottille auf der Rhede.

Vom 15. April, um 9 Uhr Vormittags:

Gestern Abends sind die Divisionen von *Ambletuse* und von *Bimereur* in die Rhede eingelaufen, so wie auch 4 Kanonier-Chaluppen, und 9 Penischen, die von *Etalles* kamen. Eine englische Brick ist gestern Abend gekommen, hat die Flottille recognoscirt und ist alsdann zum Schiffe des Kommandanten zurückgefahren, um seine Befehle zu holen. Sie fuhr sogleich nach England ab. Heute frühe hatte die engl. Division, aus 27 Segeln bestehend, ihre Stellung nicht verändert, und unsere Flottille ist in demselben Zustande wie gestern Abend.

Das nämliche Blatt enthält folgendes aus *St. Aubin* im Neuchâtel'schen, vom 7. d. „Wir haben hier einen englischen Officier, der sehr thätig ist; es scheint, er ist den Züricher Unruhen nicht fremd. Es befindet sich gleichfalls hier ein gewisser *Pellidochi*, der häufige Unterredungen mit einem Engländer im Schloß von *Gothenhart* hat. Er empfängt viele Briefe, und ist in Correspondenz mit dem Haus *Rougemont*. Die Engländer wollen mit aller Gewalt die Schweiz in Unruhe und Zerrüttung setzen. Als Feinde der Ruhe Frankreichs, sind sie auch Feinde der Ruhe aller benachbarten Staaten. Wenn sie nur Unordnungen und Erschütterungen verbreiten können, ist ihnen alles gut; denn sie fühlen,

daß Unruhe die Unruhe nährt. Bald suchen sie sich mit einem jakobinischen Komitee in Frankreich, bald mit den unreinen Nesten der Schweizer Olygarchen zu verbinden; eben so thun sie alles, was sie können, um in Neapel Unruhen anzufachen; wir haben Beweise davon. Was liegt ihnen am Gelingen und Mißlingen? Wenn es nur Unruhen und Unordnungen giebt, sind sie zufrieden.“

Folgendes ist der Artikel des gestrigen Moniteurs über die Arretirung von Ducorps: „Die Gensd'armie hat so eben einen gewissen Ludwig Ducorps, genannt bald Dauny, bald Duval, und in der Liste der Mitschuldigen von Georges unter N. 11. vorkommend, in dem Departement der Eure und Loire arretirt, und vor das Ministerium des Großrichters gebracht. Dieser Mensch hat seine Versuche als Räuber in Diensten eines gewissen Mallet, genannt Erecy, oder auch der große Alexander, eines Betters von Hrn. Wigham, der mit einem Patent als Generallieutenant des Königs vor 4 Jahren auf den Heerstraßen zwischen Rouen, Evreux und Neuchatel das Räuberhandwerk trieb, gemacht. Ludw. Ducorps hielt sich zu Amale auf, wo er den Räubern als Wegweiser diente, den Ankauf von Pferden, Waffen und Uniformen, so wie die Kommunikationen auf der Linie und mit den Küsten besorgte. Auf die Nachricht von der Arretirung von Georges, entfloß Ludw. Ducorps von Amale, mit 4 andern Räubern aus dem Morbihan, die in der nemlichen Gegend kantonirt waren, und dort Befehle zur Ausführung erwarteten. Er verließ seine Gefährten in dem Euredepartement; drei der letztern sind bei Fougeres arretirt worden. So ist die bloße Bekanntmachung der Namen und das Signalement dieser Räuberrotte hinreichend gewesen, um in weniger als zwei Monaten die Arretirung von beinahe der ganzen Bande zu bewirken. Das Publikum hat von allen Seiten dem an dasselbe geschenehen Aufruf entsprochen, und die Polizei hat bloß den ihr von der Masse der Bürger gemachten Anzeigen zu folgen gehabt, um auf verschiedenen Punkten über vierzig Bösewichter zu ergreifen, die mit Gold, Waffen und allen Mitteln, welche eine lange Gewohnheit des Räuberlebens giebt, versehen waren, und dabei im voraus wußten, daß man ihnen nachspürte. Die Polizei fährt auch fort, Angaben über diejenigen, welche sie beherbergt haben,

zu sammeln. Eine Nachsuchung, die in einem Hause angestellt worden ist, wo Victor Couchery sich verborgen gehalten hatte, hat zu der Entdeckung einer Korrespondenz von Couchery dem ältern, Pasquillanten zu London, mit einem gewissen Jonclere geführt. Diese sehr zahlreiche Korrespondenz, bezeugt, daß letzterer von Couchery dem ältern mehrmahls, und namentlich zur Zeit der Ankunft von Pichegrü, Geld erhalten hat; man fand nebstdem bei ihm weißes Papier mit dem Bildnisse Georgs III. eine Flasche mit Acidum muriaticum für die geheime Korrespondenz ic. Dieser Mensch, der mit vieler Gewandtheit für mehrere andere Logis ausgemittelt hatte, hat sich sogleich nach der Arretirung von Georges selbst versteckt. Die Polizei ist ihm auf der Spur.“

Paris, vom 17 April.

Ein diese Nacht aus Boulogne angekommenes Schreiben enthält folgendes: „Die feindliche Eskadre ist fortdauernd einige Stunden weit in der offenen See sichtbar. Man bemerkt darunter eine gewisse Zahl Schiffe, die mit Steinen beladen seyn sollen. Sie enthält täglich Verstärkung. Unsrer Avantgarde liegt in einer festen Stellung, vorwärts der Häfen von Boulogne, Wimereux und Ambleteuse, in der vollen See. Wir erwarten den Feind. Wir hoffen, daß, wenn er kommt, er die Fabel des Lord Nelson erneuern, und glauben wird, unsre Schiffe seyen vermittelst eiserner Ketten an einander befestigt.

Bermög einer gestern hier publizierten Verordnung des Polizeipräsidenten müssen alle in Gefolg des Bürgerkriegs amnestirten Personen, die dormalen in Paris und den umliegenden Departements sich befinden, binnen 3 Tagen vor dem Sekretair der Polizeipräfektur sich stellen, um dort aufs neue ihre Amnestiellrkunden, ihre Pässe und ihre Aufenthalts-Erlaubnißscheine visitiren zu lassen. Sie sind sämmtlich unter Polizeiaufsicht, und dürfen ohne besondere Erlaubniß des Polizeipräsidenten ihren dormaligen Wohnort nicht verändern ic.

Nach Briefen aus Melun vom 14. war ein Räuber, Namens Guilvert, aus seinem Gefängniß entkommen, 4 Gensd'armes ergriffen ihn aber wieder, und waren eben wieder auf dem Weg mit ihm nach Provinz, als sie von 4 bewaffneten Männern mit Flintenschüssen angefallen wurden, welche 3 Gensd'armes gefährlich verwundeten. Guilvert war nun befreit, und man hat

bis igt seiner noch nicht wieder habhaft werden können.  
Nach den neuesten Briefen aus Genf ist Hr. Necker  
am 11. d. gestorben.

**P r e u s s e n.**

**Emden,** vom 9 April.

Gestern ist hier, zur großen Freude unsrer Kaufmannschaft, von der kön. preuss. Kriegs- und Domainenkammer die Antwort eingekommen, welche der franz. kommandirende Gen. Desfolles von Hannover aus, die zu Meppen veranlassete Sperre des Handelszuges betreffend, auf die demselben von königl. preuss. Seite gemachten Vorstellungen, ertheilt hat. Es ergibt sich daraus, daß die Besetzung des Postens zu Meppen blos die Behinderung des Transports englischer Rekruten und der Versendung von Gewehren nach England zur Absicht habe, daß aber der bisherige freie Handel von Ostfriesland nach Deutschland auf keine Weise genirt werden soll.

Die heutige Post aus Meppen bringt die Nachricht mit, daß die dortige franz. Besatzung verstärkt worden sey.

**E n g l a n d.**

**London,** vom 3 April.

Nach Privatberichten aus Ostindien hat das 10te leichte Dragoner Regiment in der Schlacht mit den Maratten am 23. Sept. die feindlichen Linien 3mal durchbrochen, und den Sieg zuletzt entschieden. Die marattische Kavallerie, die schon auseinander getrieben war, hatte sich wieder gesammelt, und machte einen so heftigen Anfall, daß sie nicht nur einige verlohrene Kanonen wieder nahm, sondern auch einige engl. eroberte. In diesem kritischen Augenblick sprengte der brave Oberst Maxwell mit seinen leichten Dragonern herbey, und entschied die Schlacht. Er wurde von einer Kanonenkugel gerade an den Kopf getroffen, als er eben den Sieg errungen hatte. Gen. Wellesley war überall im stärksten Feuer.

Zu Bombay hatte man aus Ceylon die Nachricht, daß der unglückliche Major Davey und Lieut. Humphreys, bey einem Fest der Candyer, hingerichtet worden, und daß die eingebornen Gefangnen von dem König von Candy, mit abgeschnittenen Nasen und Ohren, nach Colombo zurückgeschickt worden.

**I t a l i e n.**

**Rom,** vom 31 März.

Versessenen Montag, am 26. d., hielt der Papst

im quirinatischen Pallaste ein geheimes Konfistorium worinn er unter andern zwei neue Kardinäle ernannte. Der erste ist der Erzbischof von Boulogna, Opizzoni, der andere wurde in Petto behalten. Mit der Nachricht von Opizzoni's Ernennung wurde sogleich ein adelicher Gardist nach Boulogna abgesandt. Des Abends war, aus Anlaß dieser Promotion, Beleuchtung an d. n. Palästen der Kardinäle, der fremden Gesandten, Prälaten und eines großen Theils des Adels.

**Genue** vom 7. April.

Nach Seeberichten ist der Admiral Nelson mit seiner Flotte dormalen bei den sardinischen Magdaleneninseln stationirt. — Aus Livorno wird gemeldet, daß eine zu dieser Flotte gehörige engl. Fregatte nebst einem Brigg, auf ihrer Fahrt nach den sardinischen Gewässern, in der Nähe von Livorno auf den Grund gestossen sey. — Zwei engl. Korsaren sind bei Biarregio, im Gebiet der Republik Lucca, gescheitert; die Besatzung derselben ist Kriegsgefangen gemacht worden. — Ein gleiches Schicksal hat die Besatzung eines bei Sestri di Levante gescheiterten Korsaren gehabt.

**R u s s l a n d.**

**Petersburg,** vom 27 März.

Der Kaiser hat in diesen Tagen den Bau einer neuen in allen ihrer Theilen zweckmäßigen Börse befohlen, und 300,000 Rubel dazu anweisen lassen.

Der Gen. Rosenberg, der die Russen auf dem Marthe über die Alpen kommandirte, ist hier angekommen.

Der Generalmajor Selakow, Chef des Cabordinischen Musketierregiments, welches mit an den Grenzen von Georgien diente, ist in einer Schlacht geblieben.

Man sagt, daß in Pohlen und nochmehr in Kurland beträchtliche Magazine für Truppen angelegt werden.

**Vermischte Nachrichten.**

Ein öffentliches Blatt meldet Folgendes aus Regensburg: „Pater Maurus Horne, welcher die Geschäfte des engl. Hofes während der Abwesenheit eines engl. Gesandten hier besorgte, war verreckt. Minister Drake ist hier durchpassirt. Man sagt, daß dieser, Spencer Smith und Pater Maurus in einer benachbarten Stadt zusammen gekommen wären, um sich über die fernern Maßregeln zu berathschlagen, welche sie nehmen wollten, bis von ihrem Hof neue Instruktionen ankämen.“

**Conzert-Anzeige.**

Morgen den 24. d. wird Mad. Wlanfiani, von Paris kommend, ein Vocal und Instrumental-Conzert auf dem kurfürstl. Hoftheater zu geben die Ehre haben.